

Bausteine Forschungsdatenmanagement  
Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von  
Forschungsdatenmanagerinnen und -managern

## **Eine Forschungsdaten-Policy für die Freie Universität**

Partizipative Prozesse als Treiber für den Community-Aufbau

Sibylle Söring<sup>i</sup>      Esther Marie Asef<sup>ii</sup>  
Heinz-Alexander Fütterer<sup>iii</sup>

2022

### **Zitiervorschlag**

Söring, Sibylle, Esther Marie Asef und Heinz-Alexander Fütterer. 2022. Eine Forschungsdaten-Policy für die Freie Universität. Partizipative Prozesse als Treiber für den Community-Aufbau. *Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern* Nr. 2/2022: S. 1-13. DOI: [10.17192/bfdm.2022.2.8438](https://doi.org/10.17192/bfdm.2022.2.8438).

Dieser Beitrag steht unter einer  
[Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

<sup>i</sup>Freie Universität Berlin. ORCID: [0000-0002-1698-3289](https://orcid.org/0000-0002-1698-3289)

<sup>ii</sup>Freie Universität Berlin. ORCID: [0000-0003-2411-4953](https://orcid.org/0000-0003-2411-4953)

<sup>iii</sup>Freie Universität Berlin. ORCID: [0000-0003-4397-027X](https://orcid.org/0000-0003-4397-027X)

## 1 Abstract

Seit Juli 2021 verfügt die Freie Universität Berlin über eine Forschungsdaten-Policy<sup>1</sup>, die in einem vom Team Forschungsdatenmanagement der Universitätsbibliothek<sup>2</sup> koordinierten, universitätsweiten Prozess erarbeitet wurde. Ziel dieser Einbindung von Forschenden, Fachdisziplinen und relevanten Zentraleinrichtungen in den Erstellungs- und Verbreitungsprozess war die Berücksichtigung der Anforderungen aus den Fachwissenschaften, die breite Identifikation der verschiedenen Fächer- und Statusgruppen mit den Inhalten. Gleichzeitig sollte der partizipative Prozess dazu dienen, das Thema Forschungsdatenmanagement insgesamt an der Freien Universität zu befördern, Kompetenz im Forschungsdatenmanagement auf- und auszubauen, Expertisen zu vernetzen und die Diskussion um verschiedene Datenbegriffe und -kulturen anzustoßen.

Der vorliegende Beitrag erläutert die verschiedenen Arbeitsschritte, ihre Ziele und ihre Umsetzung von der ersten Entwurfsfassung im Frühjahr 2020 bis zur Dissemination 2022 und liefert eine erste Evaluation im Hinblick auf den Erfolg des gewählten Prozesses.

## 2 Hintergrund

Das Handlungsfeld Forschungsdatenmanagement (FDM) hat für Forschende, Lehrende und Studierende in den vergangenen Jahren deutlich an Relevanz gewonnen. Digital unterstützte Forschungsmethoden quer durch die Disziplinen, aber auch die täglich wachsende Menge an digitalen Daten erfordern Rahmenbedingungen und Strukturen, die einen langfristigen und nachhaltigen Zugang zu digital gestützter Forschung und ihren Ergebnissen ermöglichen. Zahlreiche Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene haben dies aufgegriffen und erarbeiten im Verbund von Wissenschaft, IT-Infrastruktur und Förderinstitutionen Konzepte, um Grundlagen und Ressourcen für eine bestmögliche Ausgestaltung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zu schaffen.<sup>3</sup> Nicht zuletzt die Aktualisierungen der Leitlinien zur Sicherung

<sup>1</sup>Freie Universität Berlin. "Forschungsdaten-Policy der Freien Universität Berlin", 2021. <https://doi.org/10.17169/refubium-30560>.

<sup>2</sup>"Forschungsdatenmanagement an der Freien Universität: Über uns", 2022. <https://www.fu-berlin.de/forschungsdatenmanagement/ueber-uns/>.

<sup>3</sup>Beispiele: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). "Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten", 2015. [https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/antragstellung/forschungsdaten/richtlinien\\_forschungsdaten.pdf](https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/antragstellung/forschungsdaten/richtlinien_forschungsdaten.pdf); Hochschulrektorenkonferenz. "Management von Forschungsdaten - eine zentrale strategische Herausforderung für Hochschulleitungen", 2014. [https://www.hrk.de/fileadmin/\\_migrated/content\\_uploads/HRK\\_Empfehlung\\_Forschungsdaten\\_13052014\\_01.pdf](https://www.hrk.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/HRK_Empfehlung_Forschungsdaten_13052014_01.pdf); Bundesministerium für Bildung und Forschung. "Aktionsplan Forschungsdaten". Zugriffen 1. April 2022. [https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/digitale-wirtschaft-und-gesellschaft/aktionsplan-forschungsdaten/aktionsplan-forschungsdaten\\_node.html](https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/digitale-wirtschaft-und-gesellschaft/aktionsplan-forschungsdaten/aktionsplan-forschungsdaten_node.html). Vgl. auch die durch die deutschsprachige FDM-Community gepflegte Liste von Data Policies unter "Data Policies".

guter wissenschaftlicher Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) 2019 und 2021, die eine deutlichere Adressierung des Umgangs mit Forschungsdaten umfassen, sowie schließlich die 2022 präzisierten Anforderungen im Rahmen von DFG-Antragstellungen bilden einen weiteren wichtigen Anstoß, entsprechende Instrumente zur Umsetzung dieser Maßnahmen lokal an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu entwickeln.

Die Freie Universität Berlin sieht es als ihre Aufgabe, Forschende, Lehrende und Studierende in diesem Prozess umfassend zu unterstützen. Nach der Einrichtung einer Stabsstelle Forschungsdatenmanagement sowie einer IT-Stelle für den Aufbau des institutionellen Forschungsdatenrepositoriums ab 2015/16 bietet die Universitätsbibliothek (UB) mit dem institutionellen, auf DSpace basierenden Repositorium Refubium<sup>4</sup> seit 2018 Universitätsangehörigen auch einen Publikationsort für Forschungsdaten an. Mit dem 2019 der UB durch den Präsidenten erteilten Mandat zur Koordination des Handlungsfelds Forschungsdatenmanagement konnte dieser Bereich verstärkt werden, u.a. mit der Einrichtung eines Teams Forschungsdatenmanagement an der Universitätsbibliothek. Neben umfassenden Schulungs- und Beratungsangeboten und dem Auf- und Ausbau universitätsweiter FDM-Services und Workflows zählt die Erarbeitung von Richtlinien und Informationsmaterialien für die Freie Universität zu den Kernaufgaben des Teams.

### 3 Die Forschungsdaten-Policy: Ziele und Inhalte

Neben dem Aufbau eines Teams Forschungsdatenmanagement mit einem sukzessive auszubauenden Schulungs- und Beratungsangebot lag mit Sommer 2020 der durch eine Arbeitsgruppe der UB erstellte Entwurf für eine **Policy für das Forschungsdatenmanagement an der Freien Universität** vor, die Forschenden, Lehrenden und Studierenden aller Fächer Richtlinien und Empfehlungen für die Umsetzung – u.a. mit der FU-eigenen technologischen und strukturellen Infrastruktur – an die Hand gibt. Die Policy adaptiert die empfohlenen Abschnitte der genannten Policy-Empfehlungen (FDM-Policy-Kit etc.) unter Einbeziehung der spezifischen Besonderheiten der Freien Universität. Ziel ist dabei die Verdeutlichung der Relevanz des Handlungsfelds Forschungsdatenmanagement, u.a. im Kontext nationaler wie internationaler Leitlinien (z.B. im Rahmen des DFG-Kodex Gute wissenschaftliche Praxis, der DFG-Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten, weiterer Anforderungen von Förderern sowie der FAIR-Prinzipien)<sup>5</sup>. Neben generischen Aspekten wird die Fachspezifik deutlich betont,

Zugegriffen 1. April 2022. [https://www.forschungsdaten.org/index.php/Data\\_Policies](https://www.forschungsdaten.org/index.php/Data_Policies).

<sup>4</sup>“Refubium – Repositorium der Freien Universität Berlin”. Zugegriffen 1. April 2022. <https://refubium.fu-berlin.de/>.

<sup>5</sup>DFG. “Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis (Kodex)”, 2022. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6472827>; Wilkinson, Mark D., Michel Dumontier, IJsbrand Jan Aalbersberg, Gabrielle Appleton, Myles Axton, Arie Baak, Niklas Blomberg, u. a. “The FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and Stewardship”. *Scientific Data* 3, Nr. 1 (2016): 160018. <https://doi.org/10.1038/s41598-016-0018-1>.

z.B. im Hinblick auf besondere Anforderungen im Sinne der CARE-Prinzipien<sup>6</sup>. Zentral ist zudem die Ausweisung bestehender Infrastruktur- und Serviceangebote der Universität.

Darüber hinaus formuliert die Policy ein klares Bekenntnis zu den Werten und Zielen offener Wissenschaft (Open Science, Open Research, Open Scholarship) – u.a. durch die Empfehlung offener Lizenzen und Formaten sowie zu freiem Zugang zu Forschungsdaten. Zugleich soll die Policy einen möglichst einheitlichen Umgang mit Forschungsdaten, ihrer Sicherung, Referenzierung und Publikation gewährleisten. Sie fungiert damit als eines von mehreren Instrumenten zur Umsetzung des durch die DFG formulierten Kodex Gute wissenschaftliche Praxis, zu der DFG-Drittmittel beziehende bundesdeutsche Hochschulen seit 2019 aufgefordert sind.<sup>7</sup>

## 4 Zielsetzung des partizipativen Prozesses

Die Policy soll nicht nur als Regelwerk fungieren, sondern Forschenden, Lehrenden und Studierenden der Freien Universität als Arbeitshilfe zur Umsetzung guter wissenschaftlicher Praxis und sichtbarer, nachhaltiger Forschung dienen. Die Basis hierfür liefert eine enge Orientierung an den Anforderungen und Bedarfen der verschiedenen, auch fachbezogenen Forschungspraktiken der Freien Universität. Aus diesem Grund wurde für die Erarbeitung ein **partizipativer Prozess** gewählt, der eine möglichst breite Einbindung der Angehörigen der Freien Universität ermöglicht und eine in allen Fachbereichen verankerte Identifikation mit ihren Inhalten gewährleistet. Dabei wurde eine Beteiligung möglichst aller Statusgruppen und Fächer angestrebt, um die Vielschichtigkeit, Heterogenität und Komplexität der Anforderungen möglichst umfassend in der Policy berücksichtigen zu können. Die Entwurfsfassungen standen in Gänze zur Diskussion; Feedback wurde ausdrücklich erwünscht<sup>8</sup>. Ziel des partizipativen Prozesses war dabei auch, einen Dialog zu den Themen Forschungsdaten und Offener Wissenschaft zu initiieren und zu begleiten, um diese insgesamt an der Freien Universität zu befördern.<sup>9</sup>

1038/sdata.2016.18.

<sup>6</sup>Carroll, Stephanie Russo, Maui Hudson, Jan Chapman, Oscar Luis Figueroa-Rodríguez, Jarita Holbrook, Ray Lovett, Simeon Materechera, u. a. "Die CARE-Prinzipien für indigene Data Governance", 2019. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5995059>.

<sup>7</sup>DFG. "Gute wissenschaftliche Praxis". Zugriffen 1. April 2022. [https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen\\_rahmenbedingungen/gwp/](https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/).

<sup>8</sup>Hartmann et al. weisen auf die Grenzen eines partizipativen Prozesses im institutionellen Forschungsdatenmanagement hin: er sei "[...] ein Instrument der Beteiligung, nicht der Mitbestimmung. Es geht demnach um eine möglichst informierte Auseinandersetzung darüber, wie das Thema des Prozesses [...] an der Einrichtung in Zukunft aufgestellt sein soll." (Hartmann, Niklas K., Jacob, Boris, und Weiß, Nadin. "RISE-DE – Referenzmodell für Strategieprozesse im institutionellen Forschungsdatenmanagement". 2019. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2549344>).

<sup>9</sup>Hartmann, Niklas K., Jacob, Boris, und Weiß, Nadin. "RISE-DE – Referenzmodell für Strategieprozesse im institutionellen Forschungsdatenmanagement". 2019. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2549344>.

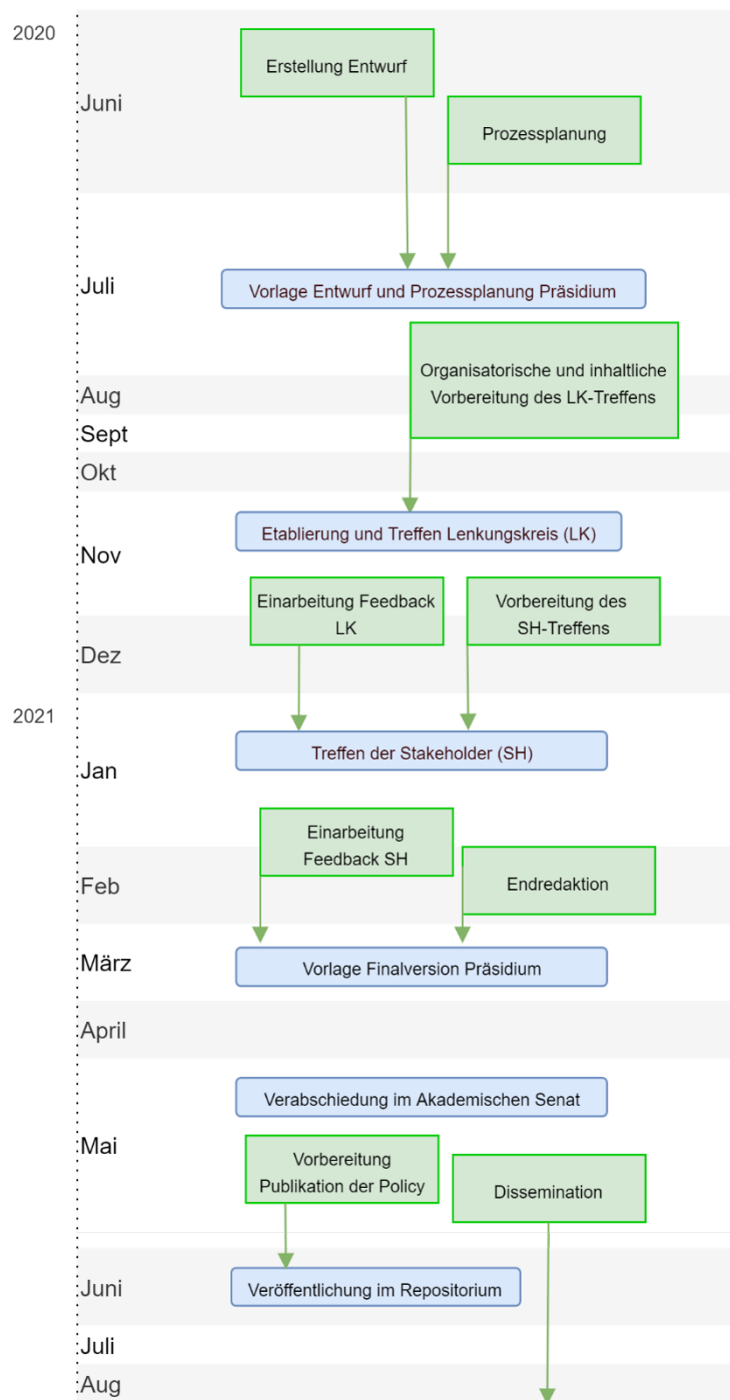


Abbildung 1: Die wichtigsten Arbeitsschritte und Meilensteine im Policy-Prozess zwischen 6/2020 und 8/2021.

## 5 Governance und Gremien

Um eine möglichst strukturierte, umfassende und breite Einbindung von Forschenden und relevanten Zentraleinrichtungen in den Erarbeitungsprozess der Policy zu gewährleisten, wurden, koordiniert durch das Team Forschungsdatenmanagement der UB, drei FU-weite Gremien etabliert:

- **Arbeitsgemeinschaft “Policy-Prozess” an der Universitätsbibliothek” (AG)**  
*Mitglieder:* Team FDM, Team Hochschulschriften / Dokumentenserver, IT der Universitätsbibliothek  
*Aufgabe:* Initiierung, Koordination, Administration und Moderation des Prozesses bis zur Verabschiedung der Policy durch den Akademischen Senat.
- **Lenkungskreis “Policies für Forschungsdatenmanagement und Open Access an der Freien Universität” (LK)**  
*Mitglieder:* Vertretende aus Präsidium, Abteilung Forschung, Rechenzentrum, Universitätsbibliothek sowie Vertretende verschiedener Fachbereiche (vier Professuren)  
*Aufgabe:* Neben der Begleitung des Policy-Prozesses soll der LK an der Auswertung des Feedbacks mitwirken und langfristig die Entwicklung und Umsetzung eines Disseminationskonzepts, die regelmäßige Evaluation des Aktualisierungsbedarfs, Advocacy und die Vorbereitung einer Open-Research-Policy begleiten.
- **Stakeholder-Vertretung (SH):**  
 Einladung an sämtliche Fachbereichsleitungen und Dekanate, relevante Zentraleinrichtungen (z. B. Rechtsamt, Datenschutzbeauftragte), Vertretende der Statusgruppe Wissenschaftliche Mitarbeitende, Vertretende der Graduiertenschulen, Vertretende aus (datenbasierten) Verbundvorhaben (u.a. Exzellenzclustern (EXC), Sonderforschungsbereichen (SFBs)), Vertretende des Strategieprojekts FutureIT<sup>10</sup>, Infrastruktureinrichtungen, Universitätsbibliothek, dem Präsidium und Vertretende des Open Access-Büros Berlin zur fakultativen Teilnahme am Stakeholder-Treffen  
*Aufgabe:* Einbringen der vertretenen Expertise und Perspektiven in den Policy-Text, Multiplikation der verabschiedeten Policy durch Verankerung und Dissemination in den Fachbereichen, Infrastrukturen, Zentraleinrichtungen und bei Statusgruppen und Verbundvorhaben, Beteiligung am Evaluationsprozess

<sup>10</sup>Hauptziel des Projekts FutureIT ist die Bereitstellung leistungsfähiger Informationstechnologie für die Angehörigen der Freien Universität, vgl. “Quick Wins und mittelfristige Ziele”. Zugegriffen 1. April 2022. <https://www.fu-berlin.de/sites/futureit/ziele/quick-wins-und-mittelfristige-ziele/>.

## 6 Prozessgestaltung

Grundlage des durch die o.g. AG "Policy-Prozess" erarbeiteten Erstentwurfs bildeten das im Rahmen des BMBF-geförderten Verbundvorhabens FDMentor<sup>11</sup> erarbeitete *FDM-Policy-Kit*<sup>12</sup>, Vorlagen des *LEARN Toolkit of Best Practice for Research Data Management*<sup>13</sup> sowie die *Musterleitlinie für Forschungsdatenmanagement (FDM) an Hochschulen und Forschungseinrichtungen*<sup>14</sup>. Diese Auswahl berücksichtigte nationale sowie internationale Vorarbeiten. Darüber hinaus wurden Empfehlungen wie z. B. des RECODE-Projekt<sup>15</sup> sowie der *Guidance for Developing a Research Data Management (RDM) Policy*<sup>16</sup> und *Implementing Research Data Management Policies Across Europe: Experiences from Science Europe Member Organisations*<sup>17</sup> berücksichtigt.

Nach der Verabschiedung des Erstentwurfs sowie der Empfehlung zur weiteren Ausgestaltung im Rahmen eines partizipativen Prozesses durch Präsidium und Kanzlerin (07/2020) erfolgte die konstituierende Sitzung des **Lenkungskreises** (11/2020), die die Einholung von Feedback seitens der Mitglieder sowie die Planung eines **Stakeholder-Treffen** zum Gegenstand hatte, der Forschenden aller Fachbereiche sowie Vertretenen von Zentraleinrichtungen, Statusgruppen und Graduiertenschulen die Möglichkeit zum Feedback geben sollte. Bei der Einrichtung der entsprechenden Mail-Verteiler konnte wesentlich auf entsprechenden Vorarbeiten im Rahmen der Erarbeitung einer Open Access-Strategie für wissenschaftliche Publikationen der Freien Universität 2018-2020<sup>18</sup> aufgebaut werden.

<sup>11</sup>"FDMentor". Zugegriffen 1. April 2022. <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDMentor>.

<sup>12</sup>Hiemenz, Bea, und Monika Kuberek. "Empfehlungen zur Erstellung institutioneller Forschungsdaten-Policies. Das Forschungsdaten-Policy-Kit als generischer Baukasten mit Leitfragen und Textbausteinen für Hochschulen in Deutschland", 2018. <https://doi.org/10.14279/depositonce-7521>.

<sup>13</sup>LEARN. "Model Policy for Research Data Management (RDM) at Research Institutions/Institutes". In *LEARN Toolkit of Best Practice for Research Data Management*, herausgegeben von LEARN, 133–36. Leaders Activating Research Networks (LEARN), 2017. <https://doi.org/10.14324/000.learn.26>.

<sup>14</sup>Grasse, Marleen, Ania López, und Nina Winter. "Musterleitlinie für Forschungsdatenmanagement (FDM) an Hochschulen und Forschungseinrichtungen", 2018. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1149133>.

<sup>15</sup>Tsoukala, Victoria, Marina Angelaki, Vasso Kalaitzi, Bridgette Wessels, Lada Price, Mark J. Taylor, Rod Smallwood, u. a. "RECODE: Policy recommendations for open access to research data", 2016. <https://doi.org/10.5281/zenodo.50863>.

<sup>16</sup>LEARN. "Guidance for Developing a Research Data Management (RDM) Policy". In *LEARN Toolkit of Best Practice for Research Data Management*, herausgegeben von LEARN, 137–40, 2017. <https://doi.org/10.14324/000.learn.27>.

<sup>17</sup>Science Europe. "Implementing Research Data Management Policies Across Europe", 2020. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4915951>.

<sup>18</sup>Freie Universität Berlin. "Open-Access-Strategie der Freien Universität Berlin", 2018. [http://dx.doi.org/10.17169/FUDOCs\\_document\\_000000028882](http://dx.doi.org/10.17169/FUDOCs_document_000000028882).

## 6.1 Stakeholder-Treffen: Feedback und Input

Der Einladung zu einer zweistündigen Online-Veranstaltung am 14.01.2021 folgten über 60 Personen aus Fachbereichen, Zentraleinrichtungen, Graduiertenschulen und Verbundvorhaben (EXC, SFBs). Auf ein Grußwort der Vizepräsidentin Forschung mit der Unterstreichung des Aufrufs zur Beteiligung folgten eine kurze Einführung in die Relevanz des Handlungsfelds FDM, die Vorstellung der Policy und ihrer Kernpunkte mit anschließender Diskussion, die u.a. Fragen zu fächerspezifischen Ausdifferenzierungen und der möglichen Verbreitung zum Gegenstand hatte. In moderierten Breakout-Rooms hatten die Teilnehmenden schließlich Gelegenheit, AG und LK erste Impulse zu den Themen

- Software-Entwicklung als Forschungsdatum
- Zielgruppenspezifikation und Handreichungen als Erweiterung der FDM-Policy
- Dissemination
- Datenbegriff

mitzugeben. Die Teilgruppensitzungen wurden von je einem Mitglied der AG moderiert. Nach einem zentralen Kurzimpuls wurden die Beteiligten zur Diskussion eingeladen. So wurde unter anderem diskutiert, ob die Entwicklung von Forschungssoftware in der Forschungsdaten-Policy bereits ausreichend berücksichtigt sei; die Teilgruppe *Datenbegriff* diskutierte die vorgeschlagene Definition der Policy. Die Möglichkeit, im Nachgang der Veranstaltung innerhalb einer Frist von 14 Tagen weitere Rückmeldungen – z. B. auch in Abstimmung mit weiteren Kolleg\*innen – nahmen mindestens 11 Teilnehmende bzw. Dekanate wahr<sup>19</sup>. Insgesamt resultierten aus dem Workshop sowie den weiteren Rückmeldungen weit über 100 Anmerkungen zum und im Dokument, die sämtlich geprüft und weitestgehend eingearbeitet wurden. Zentrale Punkte betrafen dabei u.a. die Adressierung nicht nur digitaler, sondern auch analoger Forschungsdaten, die Fördermöglichkeiten von FDM-Maßnahmen im Rahmen der Antragstellung sowie die Aufnahme von Ansprechpartner\*innen und Beratungsangeboten zu spezifischen Teilaspekten des FDM.

Insgesamt formulieren zahlreiche Rückmeldungen infrastrukturelle Bedarfe bzw. Desiderate, die über den eigentlichen Rahmen der Policy hinausgehen. Verschiedentlich werden mit spezifischen Forschungsfragen verbundene Rechtsunsicherheiten adressiert, wie etwa im Kontext der Verwendung von Daten aus sozialen Medien. Dies illustriert den Umstand, dass für zahlreiche Aspekte des Umgangs mit Forschungsdaten – z. B. die Sicherstellung von Reproduzierbarkeit, die Frage nach der Selektion von Forschungsdaten für die Langzeitarchivierung (wer entscheidet, was langfristig aufbewahrt werden soll?) oder der Aspekt der richtigen Zitation von Software – (noch) keine abschließenden Lösungen und/oder Good-Practice-Modelle angeboten werden können – weder auf generischer noch auf institutioneller oder überinstitutioneller Ebene. Dabei lässt sich immer wieder ein recht hoher Gesprächs- und Diskussionsbedarf

<sup>19</sup>Genauere Angaben zur Provenienz der Kommentare liegen nicht vor, da die Möglichkeit zum anonymen Kommentieren bestand.



feststellen, der u.a. auch die unterschiedlichen fachspezifischen FDM-Reifegrade widerspiegelt: So kamen beispielsweise Forschende der an der Freien Universität stark vertretenen geisteswissenschaftlichen Disziplinen im Rahmen des Policy-Prozesses erstmals überhaupt konkreter mit dem Handlungsfeld FDM in Berührung.

Grundsätzlichere, mit der zunehmenden Digitalisierung des Forschungsprozesses verbundene Themen bilden einen weiteren Schwerpunkt der Rückmeldungen; ein Umstand, der sich häufig bei Diskussionen mit vergleichsweise heterogenen Gruppen mit sehr unterschiedlichen Informationsständen und Praxishintergründen zum FDM beobachten lässt.

Wenngleich vor diesem Hintergrund nicht alle Beiträge und Rückmeldungen unmittelbare Berücksichtigung in der Policy finden konnten, liefern diese doch wichtige Impulse sowohl für die Bedarfe aus den unterschiedlichen Fächerkulturen als auch für noch auf- und auszubauende Advocacy, und Informationskompetenz im Hinblick auf den Umgang mit Forschungsdaten. Nicht zuletzt lassen die Rückmeldungen Rückschlüsse auf den Bekanntheitsgrad verschiedener bereits bestehender Angebote seitens der Freien Universität zu – hier insbesondere der ZEDAT (Rechenzentrum) und der Universitätsbibliothek. Die entsprechende Dokumentation trägt somit, neben der Identifikation von Bedarfen technischer oder organisatorischer Infrastruktur, nicht zuletzt auch zur Identifikation von Lücken in der Außendarstellung von Services bei, wie sie aktuell auch durch verschiedene Erhebungen im Raum Berlin<sup>20</sup> geleistet werden.

Verschiedene Rückmeldungen formulierten zudem redaktionelle bzw. stilistische Anforderungen, die eine angesichts eines komplexen, für zahlreiche Lesenden noch neuen Themas eine einfache, deutliche Sprache vorschlugen. Die inhaltliche Komplexität eines Leitlinientexts sollte sprachlich einfach und möglichst leicht verständlich formuliert sein. Eine entsprechende Disseminationsstrategie, die nach der Publikation der Policy verschiedene Formate und Angebote zu ihrer Bekanntmachung und zur Unterstützung bei der Umsetzung vorsieht, trägt diesem Umstand Rechnung; darüber hinaus enthält das Dokument den Hinweis auf ein auf der FDM-Webseite der Freien Universität abrufbares Glossar<sup>21</sup>, das die zentralen Begriffe erläutert.

Neben den genannten Änderungs- bzw. Präzisierungsvorschlägen formulierten zahlreiche Anregungen und Kommentare auch die dezidierte Begrüßung der Initiative zur

<sup>20</sup>Vgl. "Share your ideas!" Zugriffen 1. November 2022. <https://www.berlin-university-alliance.de/en/commitments/sharing-resources/mitdenken/index.html> und "Berlin Science Survey". Zugriffen 1. April 2022. <https://www.berlinsciencesurvey.de/>. Im Zeitraum 09-10/2021 wurde durch das regionale Verbundvorhaben FDNNext ("FDNNext". Zugriffen 1. April 2022. <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDNNext>) eine Umfrage zum Umgang mit Forschungsdaten an den beteiligten Partnereinrichtungen durchgeführt. Außerdem erfolgte im Rahmen des Berlin University Alliance-Vorhabens "Concept Development for Collaborative Research Data Management Services" ("Concept Development for Collaborative Research Data Management Services". Zugriffen 1. April 2022. <https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/sharing-resources/fdm/>) eine Bedarfserhebung zum Forschungsdatenmanagement (15.11.2021 – 07.01.2022).

<sup>21</sup>"FDM-Glossar". Zugriffen 1. April 2022.

<https://www.fu-berlin.de/sites/forschungsdatenmanagement/glossar/>.

Etablierung einer Policy, der Einbindung der Forschenden und der Möglichkeit zur Beteiligung. Auch die Adressierung von Empfehlungen rund um das Paradigma offener Wissenschaft sowie des Fokus auf Transparenz und Teilhabe, wie sie u.a. in den FAIR- und CARE-Prinzipien festgelegt sind, fand hohe Resonanz.

Das breite Fächerspektrum der Freien Universität bringt eine entsprechend heterogene, z. T. auch gegensätzliche Interessenlage mit sich. So regte der Fachbereich Mathematik und Informatik an, die Reproduzierbarkeit von Daten prominenter als Kernaufgabe des Forschungsdatenmanagements in der Policy zu adressieren. Demgegenüber stand der Einwand, den Begriff "Reproduzierbarkeit" angesichts seiner mangelnden Relevanz für andere Fächer (z. B. Feldforschung in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften) überhaupt nicht anzuführen. Grundsätzlich stellt die Gratwanderung zwischen generischen Leitlinien und fachspezifischen Anforderungen – und somit auch der Anspruch einer einheitlichen Definition des Forschungsdatenbegriffs – eine Herausforderung dar. Um generische Leitlinien formulieren zu können, ohne zugleich solche und andere zentrale fächerspezifische Vorgaben einzuebnen, wurde an mehreren Stellen der Zusatz "abhängig vom Forschungsgebiet"<sup>22</sup> eingefügt und auf entsprechende Vorgaben aus den Fachdisziplinen<sup>22</sup> verwiesen. Spezifische Bedarfe werden, wo erwünscht, in Zusammenarbeit mit den betreffenden Fächergruppen und/oder Einrichtungen der Universität in ergänzenden Handreichungen adressiert bzw. Fachbereiche bei der Ausarbeitung unterstützt. Das online verfügbare Glossar ergänzt die Policy und gewährleistet einen niedrigschwelligen Einstieg.

## 6.2 Verabschiedung und Veröffentlichung der Policy

Der um das Feedback aus dem Stakeholder-Treffen ergänzte überarbeitete Entwurf wurde nach erneuter Abstimmung mit dem Präsidium am 05.05.2021 in der 783. Sitzung durch den Akademischen Senat der Freien Universität ohne Gegenstimme verabschiedet. Die Publikation im Refubium erfolgte im Juli 2021.<sup>23</sup> Zugänglich ist die mit einer DOI versehene Policy – ebenso wie das Glossar – außerdem über die Webseite des Teams Forschungsdatenmanagement der Universitätsbibliothek. Um dem vergleichsweise hohen Anteil internationaler Forschender und Studierender an der Freien Universität Rechnung zu tragen, erfolgte im November 2021 eine Übersetzung ins Englische.

<sup>22</sup>DFG. "Fachspezifische Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten". Zugriffen 1. April 2022. [https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen\\_rahmenbedingungen/forschungsdaten/empfehlungen/](https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/forschungsdaten/empfehlungen/).

<sup>23</sup>Eine Publikation z.B. im Rahmen der Amtsblätter der Freien Universität ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorgesehen.

### 6.3 Umsetzung der Policy und Dissemination

Die Freie Universität hat sich verpflichtet, Forschende, Lehrende und Studierende bei der Umsetzung eines nachhaltigen Forschungsdatenmanagements und damit der Policy zu unterstützen. Hierzu zählen u.a. öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, die verschiedene Veröffentlichungen<sup>24</sup> umfassen; darüber hinaus informierte eine 45minütige Online-Veranstaltung, an der rund 60 Teilnehmende aus 18 Fachbereichen und Zentraleinrichtungen<sup>25</sup> teilnahmen, über die zentralen Punkte der Policy und gab Gelegenheit zu Fragen und Diskussion. Das Format soll kontinuierlich auch in englischer Sprache angeboten werden. Grundlegende Informationen zur Policy sind darüber hinaus auch in alle dauerhaften Schulungs-, Workshop- und Beratungsformate des FDM-Teams integriert.

Bei der Dissemination in die Fachbereiche und Zentraleinrichtungen kann in hohem Grad von den durch die Stakeholder-Treffen etablierten Kontakte im Rahmen des partizipativen Prozesses profitiert werden. Eine Vorstellung der Policy mit anschließender Diskussion erfolgte bislang in der IT-Beauftragtenitzung, der Bibliotheksleitungsitzung sowie in einer Koordinationsrunde von naturwissenschaftlichen Promovierendenprogrammen an der Freien Universität. Entsprechende Angebote wurden an die Dekanate der 11 Fachbereiche (ohne Charité), die Zentralinstitute und Research Schools gemacht; die Umsetzung erfolgt sukzessive in 2022<sup>26</sup>. Diese und andere Maßnahmen sollen eine möglichst breite Sichtbarkeit und damit auch Wirksamkeit bzw. breite Nutzung der Policy gewährleisten.

In Ergänzung zur Policy erfolgt die Erarbeitung von Handreichungen. LK und SH sind aufgerufen, kontinuierlich entsprechende Themen einzubringen und gemeinsam mit der AG bzw. dem Team FDM umzusetzen. Aktuell in der Vorbereitung durch das Team FDM sind fachunabhängige Handreichungen zu den Aspekten Datenmanagementplan, Anforderungen der Forschungsförderung, Veröffentlichung von Daten, Metadaten und Metadaten-Standards, Dokumentation, Speicherung und Archivierung von Daten. Die zwei- bis fünfseitigen Handreichungen sollen dabei konkrete Hilfestellungen geben und vorhandene Services und Infrastrukturen vorstellen. Sie sollen auf der Webseite des Teams FDM sowie auf den Seiten der Fachbereiche veröffentlicht werden.

<sup>24</sup>Middeldorf, Annika. "Forschungsdaten richtig managen", 2021. <https://www.fu-berlin.de/campusleben/forschen/2021/210810-policy-forschungsdatenmanagement/>; "Für sichtbare und nachhaltige Forschung", 2021. [https://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2021/fup\\_21\\_159-forschungsdatenmanagement/index.html](https://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2021/fup_21_159-forschungsdatenmanagement/index.html); Kuka, Marion. "Standards für Forschung", 2021. <https://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/tsp/2021/tsp-oktober-2021/81-gute-wissenschaftliche-praxis/> und "Newsletter 02/2021". Zugegriffen 1. April 2022. <https://www.fu-berlin.de/informationen-fuer/beschaefigte/aktuelles/newsletter/newsletter-02-2021/>.

<sup>25</sup>Darunter waren Personen aus u.a. Universitätsbibliothek, Abteilung VI Forschung der Universitätsverwaltung und Dahlem Research School. Ebenso waren Fachbereiche vertreten, wie z. B. Mathematik und Informatik; Biologie, Chemie, Pharmazie und Geschichts- und Kulturwissenschaften. Aus Sonderforschungsbereichen wie SFB 1171 und TRR 170 waren ebenfalls Personen anwesend.

<sup>26</sup>Vgl. zur Organisationsstruktur der Freien Universität das Organigramm ([https://www.fu-berlin.de/einrichtungen/media/organigramm\\_freie\\_universitaet.pdf](https://www.fu-berlin.de/einrichtungen/media/organigramm_freie_universitaet.pdf)).

## 7 Fazit

Der vergleichsweise hohe Aufwand, den ein partizipativer Abstimmungs- und Disseminationsprozess mit sich bringt, lässt sich mit den erzielten positiven Ergebnissen zweifellos rechtfertigen. So lässt sich rund sechs Monate später eine Erhöhung der Sichtbarkeit bereits bestehender Services, Schulungs- und Beratungsangebote verzeichnen, die sich an einer vermehrten Nachfrage ablesen lässt (DMPs, Antragskontexte). Ein weiterer Aspekt betrifft die erhöhte awareness: Insbesondere durch die Stakeholder-Treffen ist es gelungen, bei zahlreichen Fachbereichen und Forschungsgruppen die Aufmerksamkeit für die Relevanz des Handlungsfelds Forschungsdatenmanagement zu steigern bzw. überhaupt erstmals zu generieren. Dabei konnte ein zumindest grundständiger Kompetenz-Auf- und Ausbau erzielt werden, der insbesondere durch die Möglichkeit zur eigenen Teilhabe und Mitgestaltung sowie zur Reflektion über die je unterschiedlichen, auch fächerspezifischen Anforderungen und Rahmenbedingungen entscheidend motiviert war. Hieran lässt sich bei den weiteren Disseminationsschritten wertvoll anknüpfen.

Auf organisatorischer Ebene stellte für den partizipativen Prozess die – pandemiebedingte – Vertrautheit der Teilnehmenden mit Werkzeugen für die Online-Kollaboration (Videokonferenzen via Webex, kollaborative Dokumentenbearbeitung in Cloud-Editoren und Wikis etc.) einen Vorteil dar. Größere Veranstaltungen wie das Stakeholder-Treffen waren ohne die sonst erforderliche Raumorganisation und Administration möglich. Zugleich ist davon auszugehen, dass Präsenzveranstaltungen eine noch höhere Beteiligung in Form von Redebeiträgen und schließlich auch eine deutlich bessere Vernetzung auch der Teilnehmenden untereinander ermöglicht hätten.

Insgesamt stieß der partizipative Prozess auf hohe Resonanz: Begrüßt wurde, dass das Dokument nicht “top down” durch die Universitätsleitung oder eine Infrastruktureinrichtung verabschiedet wurde, sondern die Bedarfe und die Mitwirkung der Forschenden dezidiert einbezieht. Ein Teilnehmer formulierte das Ergebnis als “durch eine offene und kommunikative Kollaboration [...] sehr integratives und transdisziplinär anschlussfähiges Dokument”; ähnlich formulierten die Mitglieder des Akademischen Senats bei der entsprechenden Verabschiedung. Die hier und bei anderen Gelegenheiten ebenfalls nachdrücklich zum Ausdruck gebrachte Formulierung der hohen Relevanz des Handlungsfelds Forschungsdatenmanagement durch die Leitungsebenen (Präsidium) erwiesen sich wie erwartet als von hohem Wert für den gesamten Prozess. Als ebenso wertvoll zeigte sich die frühe Verbindung mit Multiplikator\*innen und auch mit bereits etablierten Netzwerken auf Arbeitsebene. Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch kein systematisierter Statusbericht zum Bekanntheitsgrad und zur Umsetzung der Policy erfolgen, so zeigt sich doch – u.a. in der signifikant vermehrten Inanspruchnahme von Beratungs- und Schulungsangeboten – ein wertvoller Erfolg hinsichtlich des von Hartmann et al. (2019) im Rahmen partizipativer Strategieprozesse im FDM beschriebenen Effekts, “das Thema”Forschungsdaten“ an der Einrichtung insgesamt voranzubringen, indem er zum Aufbau von Kompetenzen bei den Beteiligten beiträgt,

bei den Akteur\*innen Verständnis für verschiedene Perspektiven auf das Thema FDM schafft und Interessierte miteinander vernetzt.”<sup>27</sup>

Der hohen Dynamik des sich stetig wandelnden Handlungsfelds FDM und seiner Relevanz für die Universitäten soll deshalb auch eine regelmäßige Evaluation der Policy Rechnung tragen. In zweijährigem Abstand ist, wiederum gemeinsam mit den bereits am Erarbeitungsprozess beteiligten Personen, Gremien und Einrichtungen, eine Bewertung von Umsetzung, Sichtbarkeit und Aktualisierungsbedarf der Policy vorgesehen, die im aktuellen Dokument bereits verzeichnet ist. Dabei sollen auch Überlegungen zu einer Open Research-Policy einbezogen werden.

---

<sup>27</sup>Hartmann, Niklas K., Jacob, Boris, und Weiß, Nadin. “RISE-DE – Referenzmodell für Strategieprozesse im institutionellen Forschungsdatenmanagement”. 2019. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2549344>.